

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kinder sind ein Geschenk Gottes, auf das wir sorgsam acht geben müssen. Als einzige Kinderklinik im Kreis Paderborn tragen wir deshalb eine ganz besondere Verantwortung. Schließlich müssen wir bei der Versorgung von Kindern und Jugendlichen heute nicht nur die verschiedenen medizinischen Bereiche abdecken, sondern zunehmend auch soziale Aspekte berücksichtigen. Mit PD Dr. Friedrich Ebinger haben wir für unser Haus einen Pädiatrie-Chefarzt gewonnen, der als Soziologe und Mediziner mit einer außerordentlich breiten Qualifikation den modernen Herausforderungen an die Kinder- und Jugendmedizin mehr als gerecht wird.



Trends, denen sich die Kinder- und Jugendmedizin heute stellen muss, sind ein zunehmender Drogen- und Alkoholkonsum, Übergewicht und Verhaltensstörungen. Weil die stationäre Pädiatrie jedoch meist nur die Spitze des Eisberges zu sehen bekommt, kann sie immer nur ein Baustein im Netzwerk der zahlreichen Helfer sein. Wir freuen uns, als Teil eines aktiven Netzwerkes im Kreis Paderborn dafür zu sorgen, dass Kinder und Jugendliche in jeder Phase ihrer Entwicklung die Hilfe oder die Behandlung bekommen, die sie brauchen.

Ihr

Dr. Josef Düllings



NEUER CHEFARZT DER
PÄDIATRISCHEN KLINIK

KINDERÄRZTE WÜNSCHEN
SICH ENGE ZUSAMMENARBEIT

KINDER- UND JUGENDMEDIZIN
MIT NEUEN SCHWERPUNKTEN



OFFIZIELLE EINFÜHRUNG FÜR DEN NEUEN CHEFARZT DER PÄDIATRIE

Bereits seit dem 1. Januar ist Privat-Dozent Dr. Friedrich Ebinger neuer Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin des St. Vincenz-Krankenhauses. Mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer Feierstunde im Mutterhaus der Vincen-tinerinnen wurde er nun auch offiziell eingeführt. Hans-Christian Hauser von der Musikhochschule München begleitete die Veranstaltung musikalisch auf hohem Niveau.

Als erster begrüßte Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings den neuen Chefarzt, der „mit seiner Expertise nicht nur sämtliche medizinischen Bereiche abdeckt, sondern auch die sozialen Aspekte pädiatrischer Erkrankungen“. Düllings verwies auf den zunehmenden Alkohol- und Drogenkonsum bei Kindern sowie die wachsende Zahl übergewichtiger und verhaltensgestörter Kinder. „Auf diese Entwicklung muss die Gesellschaft eine institutionelle



Herzliches Willkommen für den neuen Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin und seine Familie (v.l.): Pfarrer Norbert Keller, Ruth Ebinger, PD Dr. Wolfgang Krings, PD Dr. Friedrich Ebinger, Hans-Christian Hauser, Thaddäus Christian, Carl-Clemens, Elise und Sophie Ebinger sowie Dr. Josef Düllings.



Landrat Manfred Müller

Antwort geben, da die Familie hier immer weniger leisten kann.“

„Wichtige Arbeit in einem immer kinderärmeren Land“

„Der größte Reichtum ist die Gesundheit“, betonte Landrat Manfred Müller in seinem Grußwort. Die sei allerdings immer mehr schon im Kinder- und Jugendalter gefährdet. „Sie, Dr. Ebinger, sollen diesen Reichtum in unserer Region mehren.“ Als einer der wenigen Kreise mit einem Geburtenüberschuss, wolle man in Paderborn dem demografischen Wandel durch

Familien- und Kinderfreundlichkeit begegnen. „Diese Strategie wird durch eine gute Kinderheilkunde optimal ergänzt“, so Müller. „Als Gesundheitsbehörde möchten wir besonders bei der Prävention gerne mit Ihnen zusammen arbeiten.“

„In einem Land, das immer kinderärmer wird, ist Dr. Ebingers Arbeit von besonderer Bedeutung“, betonte auch der Vorsitzende des Aufsichtsrates des St. Vincenz-Krankenhauses, Pfarrer Norbert Keller. „Ich wünsche Ihnen eine gute, gelingende Arbeit, eine allzeit glückliche Hand und Gottes Segen.“

„PÄDIATER MIT LEIB UND SEELE“

Als Ärztlicher Direktor des St. Vincenz-Krankenhauses hieß auch Privat-Dozent Dr. Wolfgang Krings den neuen Kollegen willkommen. Dabei richtete er zunächst herzliche Grüße von Dr. Kauther aus, der im Dezember als Chefarzt der Kinderklinik verabschiedet worden war und an der Feierstunde nicht teilnehmen konnte. „Dr. Ebinger hat sowohl Medizin als auch Soziologie studiert“, berichtete Krings bei der Vorstellung des neuen Chefarztes. Mit der für ihn damals schweren Entscheidung für die Medizin habe er dann aus heutiger Sicht die absolut richtige Wahl getroffen.

„Die ersten hundert Tage sind vorbei und wir haben sie als Pädiater mit Leib und Seele erlebt, der großen Wert auf die Kooperation mit den niedergelassenen Kinderärzten legt“, sagte Krings. „Sie haben gute Voraussetzungen, das gesamte Spektrum der Klinik voranzubringen und wir wünschen Ihnen dabei viel Glück und Erfolg.“

Ebinger ist verheiratet und hat vier Kinder, von denen zwei bereits studieren. Krings berichtete, dass Ebinger in seiner Freizeit gerne lese und klassische Musik höre. „Mit dem Sport übertreibt er es nach eigenen Angaben nicht, unternimmt aber gerne Wanderungen und Fahrradtouren.“



PD Dr. Wolfgang Krings, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Radiologie (r.), begrüßt den neuen Kollegen PD Dr. Friedrich Ebinger.

KINDERÄRZTE WÜNSCHEN SICH REGEN AUSTAUSCH



Dr. Marianne Sprenkamp

Kinderärzte. Küche. Kirche. Mit dieser leicht modifizierten Form der drei Ks begrüßte Obfrau Dr. Marianne Sprenkamp den neuen Chefarzt im Namen der niedergelassenen Kinderärzte in Paderborn. „Wir wünschen uns von der Kinderklinik schnelle Hilfe und Ansprechpartner, die wir gut telefonisch erreichen

können,“ sagte Sprenkamp. Man freue sich auf eine enge Verzahnung und den regen Austausch zwischen Klinik und Niedergelassenen. „So würden wir zum Beispiel bei Fortbildungen gerne von Ihrem Spezialgebiet der Neuropädiatrie profitieren.“ Umgekehrt stünden die Kinderärzte der Klinik gerne für Rückfragen zu Krankheitsverlauf und familiärer Situation zur Verfügung.

Die westfälische Küche würden die Kinderärzte Ebinger und seiner Frau gerne

einmal bei einer Einladung ins Restaurant vorstellen. „Wir Westfalen sind zwar stur, aber mit uns ist gut Kirschen essen“, betonte Sprenkamp und lobte Ebingers Engagement, seine niedergelassenen Kollegen durch Praxisbesuche persönlich kennen zu lernen.

Mit dem dritten K für Kirche verband Sprenkamp abschließend das Anliegen, besonders in der Kinderheilkunde neben der Ökonomie auch der Zuwendung und Emotion einen großen Raum zu geben.

DER SABBAT ALS PARADIGMA FÜR DIE MODERNE MEDIZIN

„Medizin muss nicht bitter sein, sie kann auch nach Sabbat schmecken“, so Ebingers ehemaliger Gemeindepfarrer Prof. Dr. Klaus Müller in seinem Vortrag zur „Medizin im Horizont der Schabbatidee“. Der evangelische Theologe von der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg erläuterte, wie der Sabbat als Ausdruck der tatkräftigen Verkündung Jesu, Paradigma für die Medizin sein kann - und was diese dadurch gewinnt.

Als heilsame Entlastung vom Schaffen erinnere die Sabbatruhe an das Schöpfungswerk und die Grenzen des Machbaren. „Sabbathaltige Medizin lässt die Schöpfung Schöpfung sein“, so Müller. „Sie nimmt den Menschen als Maß und akzeptiert, dass beim Zugriff auf das

Leben nicht alles zu machen ist.“ Sabbathaltige Medizin orientiere sich an der Würde des Menschen.

Als Abbild des ewigen Lebens erinnere der Sabbat zudem an die Befreiung aus der Knechtschaft. Eine sabbathaltige Medizin stehe, so Müller, also auch für

.....
Würde, Freiheit, Heiligkeit
.....

die Freiheit, die erfahren und gewährt wird. „Sie setzt Lebenszeichen, entlarvt Strukturen von Lebensbeeinträchtigung und bietet Hilfe zur Selbsthilfe.“ Hier müsse sich die Medizin fragen, ob sie ihr freiheitliches Potential entfalte oder neue Abhängigkeiten schaffe.

Als heilige Zeit stehe der Sabbat außerdem für die Unterbrechung - für eine Dimension, die sich der Funktion, dem Gewinn und dem Nutzen verweigere. „Sabbathaltige Medizin hat eine Ahnung von dieser Dimension und streitet für die Unterbrechung“, führte Müller aus. „Sie verhilft dem Leben über die bloßen Lebensfunktionen hinaus zu Augenblicken der Heiligkeit und ergreift Partei für die besonderen Bedürfnisse.“ Diese Medizin erkenne, dass es nicht nur das Brauchbare und Nützliche gibt, sondern auch das Heilige und nicht verfügbare.



Prof. Dr. Klaus Müller

KLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Als einzige Kinderklinik im Kreis Paderborn versorgt die St. Vincenz-Kinderklinik alle jungen Patienten, die eine Betreuung im Krankenhaus benötigen - vom Frühgeborenen und erkrankten Neugeborenen bis hin zu akut erkrankten Kindern und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr.

Gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe bietet sie den Fachbereich **Neonatalogie** und das **Perinatalzentrum** Paderborn (Level 1).

Das **Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ)/Neuropädiatrie** kümmert sich um Kinder mit Entwicklungsstörungen, Lernstörungen, Verhaltensauffälligkeiten oder funktionellen Schmerzsyndromen sowie langfristige neurologische Erkrankungen wie Epilepsien, Muskelerkrankungen, Stoffwechselerkrankungen oder Multiple Sklerose. In dem von der Deutschen Diabetes-

gesellschaft zertifizierten Bereich **Kinderdiabetologie und -endokrinologie** werden diabetesranke Kinder und Jugendliche mit ihren Familien betreut und geschult. Angeborene und erworbene Herzerkrankungen diagnostiziert und therapiert die **Kinderkardiologie**.

In der **Pädiatrischen Gastroenterologie**



werden alle akuten und chronischen Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Leber und der Bauchspeicheldrüse behandelt.

Die **Pädiatrische Pneumologie** diagnostiziert und therapiert alle akuten und chronischen Erkrankungen der Atemwege und der Lunge.

Die **Pädiatrische Rheumatologie** betreut Kinder und Jugendliche mit rheumatologischen Erkrankungen oder vergleichbaren Symptomen.

Die **Kinderintensivstation** betreut nicht nur Früh- und Neugeborene, sondern kritisch erkrankte Kinder und Jugendliche jeder Altersstufe.

Besonderes Anliegen der Klinik ist die **Schmerztherapie** zur Behandlung funktioneller und organischer Schmerzen sowie in der Palliativmedizin.

PRIV.-DOZ. DR. MED.

JOHANNES FRIEDRICH KARL EBINGER (JAHRG. 1958)

1977-1980 Studium Humanmedizin
und Soziologie, Eberhard-Karls-Uni-
versität Tübingen

1980-1984 Studium Humanmedizin
und Soziologie, Freie Universität Berlin

1984 Approbation als Arzt

1984-1985 Institut für Wasser-, Bo-
den- und Lufthygiene des BGA

1985-1990 Institut für Physiologie
der FU Berlin

1990 Promotion (magna cum laude)

1990-1993 Universitätskinderklinik
Hamburg-Eppendorf

1993-1997 Unikinderklinik Mainz

1995-1997 Neurologische Betreuung
der Therapeutischen Kindertagesstätte
Mainz-Bretzenheim

1995 Facharzt für Kinderheilkunde

1996 Facharzt für Physiologie

1997 Schwerpunkt Neonatologie

1997 - 2010 Oberarzt am Zentrum für
Kinder- und Jugendmedizin der
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

2007 Schwerpunkt Neuropädiatrie,
Zusatzbezeichnung Spezielle
Schmerztherapie

2008 Habilitation „Untersuchungen
zur Rolle des Hirnstamms in der
Pathophysiologie der Migräne bei
Kindern und Jugendlichen“

2008 Zusatzbezeichnungen
Palliativmedizin, Psychosomatische
Grundversorgung, Infektiologie

IMPRESSUM

„Visite Aktuell“ ist der kostenlose Newslet-
ter für Patienten, Mitarbeiter und Partner
des St. Vincenz-Krankenhauses Paderborn
(www.vincenz.de) und des St.-Josefs-Kran-
kenhauses Salzkotten (www.st-josefs.de).

Herausgeber:

St. Vincenz-Krankenhaus GmbH

St.-Josefs-Krankenhaus gem. GmbH

V.i.S.d.P.:

Hauptgeschäftsführer Dr. Josef Düllings

Hauptverwaltung · Am Busdorf 2

33098 Paderborn · Telefon 05251/861400

Redaktion:

Julika Kleibohm

PR & Redaktionsbüro

jkleibohm@t-online.de



Gesamtherstellung:

Offsetdruck Klaus Dieckhoff, Witten



NEUE SCHWERPUNKTE GEPLANT



1913 starben in
Deutschland von
eintausend Neuge-
borenen 167 noch
bevor sie ein Jahr alt
wurden. Weitere 31
erlebten ihren zwei-
ten Geburtstag nicht.

Säuglinge waren in dieser Zeit hauptsäch-
lich durch die Folgen falscher Ernährung
gefährdet, Kleinkinder durch ansteckende
Krankheiten. Mit einem interessanten
Streifzug durch die Geschichte der Kin-
dergesundheitspflege machte Priv.-Doz.
Dr. Friedrich Ebinger, neuer Chefarzt der
St. Vincenz-Kinderklinik deutlich, wie sehr
sich die pädiatrische Medizin während der
vergangenen einhundert Jahre weiterent-
wickelt hat. So lag die Säuglingssterblich-
keit 2008 nur noch bei rund vier Prozent.
Auch bei den schweren Krankheiten sor-
gen neue Therapien heute für eine deutlich
längere Lebenserwartung.

Zusätzlicher Betreuungsbedarf

Parallel dazu habe jedoch die Häufigkeit
chronischer Erkrankungen zugenommen,
erklärte Ebinger. „Diese werden heute
zusätzlich in ihrer psychosozialen Dimen-
sion wahrgenommen und gehen mit einem
zusätzlichen Betreuungsbedarf einher“. Dar-
über hinaus hat sich die Anzahl der
übergewichtigen Kinder und Jugendlichen
in den vergangenen 15 Jahren verdoppelt.

Schwerpunkte Kinder- und Jugend- psychosomatik sowie Kinderchirurgie

„Ein weiterer Trend in der modernen
Kinder- und Jugendmedizin ist außerdem
die Zunahme psychosomatischer und psy-
chischer Störungen.“ Dazu gehören Ess-
und Schlafstörungen, funktionelle Schmerz-

syndrome, wie Kopfschmerzen, Alkohol-
missbrauch oder ADHS. „Hier besteht
nach der Abklärung der organischen
Ursachen unbedingt ein psychosozialer
bzw. psychosomatischer Betreuungsbedarf.“
Die Verschiebung von den akuten zu den
chronischen Erkrankungen und von den
rein somatischen zu den psychosomati-
schen und psychischen Störungen stellt
die Kinderklinik vor neue Herausforde-
rungen. Um diesen zu begegnen plant
Ebinger unter anderem den Aufbau eines
Schwerpunktes in der Kinder- und
Jugendpsychosomatik.

Bereich Neonatologie festigen

Auch darüber hinaus hat sich der neue
Chefarzt viel vorgenommen: „Ich möchte
den Bereich Neonatologie mit dem
Perinatalzentrum an der Kinderklinik fes-
tigen und durch den Aufbau eines
Schwerpunktes Kinderchirurgie erwei-
tern.“ Den bereits gut aufgebauten
Schwerpunkt Neuropädiatrie will Ebinger
zukunftsorientiert weiter entwickeln.
„Hier liegt mir besonders die Versorgung
von Kindern mit neuromuskulären
Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen
und entzündlichen Erkrankungen des
Nervensystems am Herzen.“ Die Pader-
borner Kinderklinik biete ein breites
Spektrum und eine hohe Kompetenz in der
Kinder- und Jugendmedizin – mit einem
hervorragenden Entwicklungspotenzial.

„Den neuen Herausforderungen der
Kinder- und Jugendmedizin können wir
allerdings nicht isoliert begegnen“, betonte
Ebinger. „Die Vernetzung in der Region ist
hier von außerordentlicher Bedeutung.“
An die Adresse des Landrates bekundete
er sein Interesse, auf der kommunalen
Gesundheitskonferenz den Bereich Kin-
dergesundheit zu entwickeln.